

## N o t i z e n.

---

**Skolecit.** — Da verschiedene Angaben über das Verhalten des Skolecit gegen Säuren vorliegen, so prüfte ich einen weissen radial-dünnstengligen Skolecit aus Island, dessen dünne Stengel in einzeln stehende farblose durchsichtige Prismen auslaufen. Dieselben sind an den Enden verbrochen, da das Exemplar schon lange zum Vorweisen in den Vorlesungen gedient hat. Einzelne Nadeln zeigen vor dem Löthrohre das charakteristische wurmförmige Krümmen und schmelzen unter mässigem Anschwellen leicht zu weissem blasigen emailartigen Glase. Das feine weisse Pulver reagirt auf mit destillirtem Wasser befeuchtetem Curcumapapier nur sehr schwach alkalisch. Wird ein durchsichtiger Stengel auf eine Bergkrystallplatte gelegt und mit ein Paar Tropfen Salzsäure stehen gelassen, so bildet sich, so weit die Salzsäure reicht, eine farblose durchsichtige Kieselgallerte. Chlornatriumhexaeder sind weder durch die Loupe noch unter dem Mikroskope zu sehen und die Gallerte ist nach längerem Stehen noch feucht. Betupft man sie mit Schwefelsäure, so wird sie momentan weiss und zeigt sich unter dem Mikroskop ganz durchzogen von kurz nadelförmigen Gypskrystallen. Eine Probe gepulvert und im Glasrohre mit Salzsäure stehen gelassen, zeigte nach einer Stunde die ganze Flüssigkeit als steife Kieselgallerte. Auf die Oberfläche derselben tropfte ich ein wenig destillirtes Wasser und setzte einige Tropfen Schwefelsäure zu. Diese, auf das in der Lösung enthaltene Chlorcalcium einwirkend, erzeugte schöne büschelförmige Gruppen langnadeliger Gypskrystalle, welche selbst mit freiem Auge gestaltlich als solche zu erkennen sind. — Eine Probe des Pulvers im Glasrohre mit mässig verdünnter Schwefelsäure stehen gelassen erzeugt rasch reichlich fein-

krystallinischen Gyps und bis zum anderen Tage bildete die Flüssigkeit eine steife farblose durchsichtige Kieselgallerte. Salpetersäure wirkt auf das Pulver im Glasrohre sichtlich rasch zersetzend ein, wie man aus dem Schwinden der Menge ersieht und bis zum anderen Tage bildete die Flüssigkeit gleichfalls eine steife schwach getrübbte Kieselgallerte. Es wurde auf diese Gallerte, wie bei der mit Salzsäure etwas Schwefelsäure zugesetzt, und es bildeten sich in der Gallerte sehr schöne prismatische Gypskrystalle, welche noch grösser als die obigen waren. Ganz dieselben Erscheinungen beobachtete ich bei einer zweiten Probe des Skolecit, welcher radialfasrig, weiss und seidenglänzend war, gleichfalls von Island stammend.

[A. Kemngott.]

**Romëin.** — A. Damour (Ann. des min. III, 179) hatte bei der Analyse des Romëin 15,82 Sauerstoff, 62,18 Antimon, 1,31 Eisen, 1,21 Manganoxydul, 16,29 Kalkerde, 0,26 lösliche Kieselsäure, 1,90 unlösliche kieselige Substanzen, zusammen 99,67 gefunden und daraus 40,79 Antimonsäure, 36,82 Antimonoxyd, 16,29 Kalkerde, 1,70 Eisenoxydul, 1,21 Manganoxydul, 0,96 lösliche Kieselsäure, 1,90 unlösliche kieselige Substanzen, zusammen 99,67 und die Formel  $3RO \cdot Sb_2O_3 \cdot Sb_2O_5$  berechnet. Bei der Durchsicht der Analysen fand ich mich veranlasst auch die obige zu berechnen und kam zu einem anderen Resultate. Hierbei wurden die Atomgewichte  $Sb = 122$ ,  $O = 16$ ,  $Ca = 40$ ,  $Fe = 56$ ,  $Mn = 55$  benützt.

1,31 Eisen erfordern 0,37 Sauerstoff um 1,68 Eisenoxydul zu bilden, hiernach verbleiben 15,45 Sauerstoff für 62,18 Antimon und es erfordern

37,63	Antimon	7,40	Sauerstoff	um	45,03	Oxyd
21,55	»	8,05	»	»	32,60	Säure
62,18		15,45				

zu bilden, wonach die Analyse des Romëin ergibt:

1,006  $\text{Sb}_2\text{O}_5$ , 1,542  $\text{Sb}_2\text{O}_3$ , 2,909  $\text{CaO}$ , 0,233  $\text{FeO}$ , 0,170  $\text{MnO}$  und man würde daraus 6RO, 3 $\text{Sb}_2\text{O}_3$ , 2 $\text{Sb}_2\text{O}_5$  erhalten. Die Menge der löslichen Kieselsäure 0,16  $\text{SiO}_2$  erfordert etwas Basis RO, dafür aber ist oben die Summe 3,312 RO, und wenn man 0,16 RO abzieht, bleibt 3,152 RO.

1,006 $\text{Sb}_2\text{O}_5$	1,542 $\text{Sb}_2\text{O}_3$	3,152 RO geben
2,012 »	3,084 »	6,304 » oder
2,000 »	3,059 »	6,266 » oder
2	3	6

Man könnte hiernach die Formel 3( $\text{CaO} \cdot \text{Sb}_2\text{O}_3$ ) + 3  $\text{CaO} \cdot 2\text{Sb}_2\text{O}_5$  aufstellen. [A. Kenngott.]

### Auszüge aus den Sitzungsprotokollen.

#### A. Sitzung vom 30. Mai 1870.

1. Hr. Bibliothekar Dr. Horner legt die theils als Geschenke, theils als Anschaffungen eingegangenen Bücher vor. Ihr Verzeichniss ist mit dem der folgenden Sitzung vereinigt worden.

2. Hr. Prof. Weber wird einstimmig zum Mitgliede gewählt.

3. Hr. Prof. Bolley trägt über Krapp und die künstliche Bereitung des Anthracens vor. — Leider ist durch seinen seither so plötzlich erfolgten Tod die Einreichung eines Referates unmöglich geworden.

4. Eine Mittheilung des Hrn. Prof. Schwarz über einen Grenzübergang durch alternirendes Verfahren, findet sich auf Pag. 272—286 abgedruckt.

#### B. Sitzung vom 27. Juni 1870.

1. Hr. Bibliothekar Dr. Horner legt folgende eingegangene Schriften vor:

#### Geschenke.

Von Hrn. Prof. Kölliker in Würzburg:

Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie. XX, 3. 4.